

Protokoll der Sitzung am 5. Juli 2022 am Gymnasium Moosbacher Berg

Zu Beginn Begrüßung durch Frau Hebel-Zipper. Leider handelt es sich um eine kleine Gruppe mit nur ca. 20 TN. Es habe aus unterschiedlichen Gründen viele Absagen gegeben. Aus diesem Grund fehlt auch der Protokollant.

Es wird darum gebeten, den Unkostenbeitrag von 5 Euro zu entrichten.

Tagesordnungspunkte

Top 1: „Barack Obama, “A Promised Land of an Unlikely President“

Herr Klewitz (Englisch/POWI mit Lehrtätigkeit an der Philipps-Universität in Marburg) stellt seine neue Unterrichtseinheit bei „Raabe Klasse Schule“ vor.

Das Unterrichtsmaterial „Barack Obama A Promised Land of an Unlikely President“ ist eine Unterrichtseinheit mit 8 Modulen zum gleichnamigen Buch Obamas.

Für jedes Modul gibt es ABs mit Lösungen und Klausurvorschlägen. Die Module können unabhängig voneinander verwendet werden. Die Module basieren auf der Biographie Obamas.

In seinem Vortrag stellt Herr Klewitz das Unterrichtsmaterial ausführlich dar. Alle Module stützen sich auf Originalzitate von Obama, wobei die Themen (z.B. „The environment and climate change“, „Immigration“, „Civil Rights Movement“, „Middle East conflict“ usw.) sehr unterschiedlich sind.

Herr Klewitz stellt noch vor, wie man das „Task-Design Wheel“ und die „Teaching Clock“ im bilingualen Unterricht einsetzen kann.

Im Anschluss gibt es noch eine kurze Gesprächsrunde mit Anmerkungen und Fragen zu Vortrag und Material.

Die Präsentation kann über b.klewitz@web-horizon.de zugesendet werden.

Top 2: Erfahrungsaustausch CertiLingua und Erasmus+

Da es Probleme mit dem CertiLingua Zertifikat gegeben hat, sind Vertreter einiger Schulen an die Vereinigung getreten, um über diese Probleme zu sprechen. Hierzu gehören unter anderem abgelehnte Schülerinnen, die abgelehnt wurden, obwohl diese alle Kompetenzen mitgebracht hatten. Es habe keinen Austausch mit dem HKM mehr gegeben, es fehlen Zahlen über die teilnehmenden Schüler. Es besteht die Sorge, dass das Zertifikat in die Bedeutungslosigkeit verschwindet und es wurde konstatiert, dass es keine Unterstützung mehr durch das HKM gäbe. Diese Einschätzung der mangelnden Unterstützung seit Corona wird von mehreren TN bestätigt. Jährlich würden Kriterien verändert und verschärft, während es auf der anderen Seite für Schüler nicht mehr ersichtlich sei, weshalb sie das Zertifikat überhaupt absolvieren sollen. Dass durch Brexit Praktika in GB nicht mehr möglich seien, sei ein weiteres großes Problem.

Kriterien werden unterschiedlich bewertet.

Die Schulleiterin, Frau Mani, des Gymnasiums am Moosbacher Berg erklärt, dass zum Teil Dezernate gewechselt hätten.

Aufgrund des Mehrwertes – gerade für bilinguale Schüler – regt die Schulleiterin an, dass sich die Bilinguale Vereinigung positioniert. Ein gemeinsames Schreiben wird hier angeregt. Einerseits müssen Treffen zum Austausch möglich sein, andererseits müssen Standards kalibriert werden.

Konkrete Kritik mit Fragen sollten formuliert werden. Hierbei geht es nicht nur um eine Unmutsbekundung sondern auch um Interesse der Vereinigung den weiteren Prozess mitzugestalten.

Eine Kollegin verweist darauf, dass es von Seiten des HKM auch kein Interesse am Label „Hessisches Internationales Abitur“ mehr gäbe.

Vor dem Hintergrund der geplanten Ausweitung bilingualer Angebote im Hessischen Koalitionsvertrag wäre es sinnvoll eine Anfrage an das HKM zu stellen.

Erasmus+

- aufgrund der Probleme mit Praktika in GB hat eine Kollegin eine Fortbildung besucht und äußert Interesse am Austausch mit Schulen, die bereits an Erasmus + teilgenommen haben.
- Frau Hebel-Zipper berichtet kurz über Erfahrungen mit dem Projekt, das sie als interessant und gewinnbringend bezeichnet, das jedoch nur wenige Schüler betreffe.
- Gelder gäbe es genügend, jedoch müsse man hierfür sehr genau Rechenschaft ablegen.

Top 3: Bilinguale Organisationsmodelle

- Frau Dr. Knappe-Maaß stellt kurz die Referentin Dr. Ines Schrader von der Main-Taunus-Schule (Chemie+ Erdkunde) vor, die über ihren bilingualen Zug berichtet.
- Voraussetzung für die Teilnahme: sprachlicher Test (50%) + Englischnote (50%) ergibt einen Score, anhand dessen die besten 30 Schüler für den Zweig ausgewählt werden.
- In den einzelnen Stufen werden die Schüler dann in jeweils einem Fach mit 1 Stunde verstärkt unterrichtet. Ab der Stufe 9 gibt es die verstärkte Stunde nicht mehr, jedoch mehrere Fächer.
- Chemie werde ab der Stufe 8 völlig ohne zusätzliche Stunde unterrichtet.
- An der Schule gäbe es einen Fremdsprachenassistenten, der unterstützend in der bilingualen Klasse eingesetzt werde. Außerdem gäbe es eine Abschlussfahrt in der 10 nach Whitstable.
- In der E-Phase gibt es keine Klassen mehr, nur noch Kursmodelle. Entweder Geschichte oder Powi je nach Lehrer-Verfügbarkeit. Je nachdem, welches Fach in der E-Phase angeboten werden kann, wird dieses dann auch in der Q1-Q4 weiter angeboten.
- In diesem Jahr sollen erstmalig bilinguale Kurse von Schüler*innen in der E-Phase angewählt werden können, die keine Vorerfahrungen mit bilingualem Unterricht haben.
- Nachweis auf dem Zeugnis in der 10 und dem Abitur. Für das „Hessische Internationale Abitur“ fehle es an der Naturwissenschaft.
- Die Referentin betont, dass ausschließlich die englische Note ausschlaggebend sei für die Teilnahme am bilingualen Unterricht, sodass es in der bilingualen Klasse keine deutliche Leistungsspitze mehr gäbe, da auch Kinder, die in Mathematik nicht gut seien, am Unterricht teilnehmen könnten.
- Ein Teilnehmer merkt die Selektion nach Leistung an.
- Marion Hausmann regt, Fächer verbindende Prüfungen im Abitur im Rahmen der Präsentationsprüfungen an.
- Die Referentin gibt im anschließenden Austausch an, dass es lange aufgrund von G8 ein rückläufiges Interesse am bilingualen Unterricht gegeben habe, nunmehr aber wieder ein ansteigendes Interesse zu vermerken sei.
- Die meisten Kollegen hätten die Doppelfakultas, jedoch gebe es auch Kollegen, die nur im Sachfach die Fakultas hätten.

Top 4: Aus- und Fortbildungen für den bilingualen Unterricht

„Bilinguales Lernen und Lehren unter veränderten Vorzeichen denken“

- Frau Frank und Frau Gorman stellen das in Planung befindliche Konzept für die neue Fortbildung der HLA vor.
- Einführend erläutern die Referentinnen kurz die Ausgangslage für das neue Konzept.
- Angesprochen seien Kolleg*innen, die mit der Fakultas im Sachfach auf dem Niveau B2 bilingual unterrichten oder unterrichten wollen. Für Kolleg*innen ohne Fakultas in Englisch gibt es einen Vorkurs.
- Im Fokus stehen die Grundideen des bilingualen Unterrichtes, Modelle, didaktische fachspezifische Prinzipien, Materialien etc. vor den sich verändernden Bedingungen im Schulalltag (z.B. durch Flucht und Migration, Digitalisierung, BNE etc.), Austausch- und Netzwerkbildung.
- Bewusstes Überwinden von Fachgrenzen
- Das Modell wird außerdem in der zeitlichen Anordnung vorgestellt.

- Anschließend werden Fragen der TN beantwortet.

Kontakte:

fra@herderschule-giessen.de

gor@herderschule-giessen.de

spi@herderschule-giessen.de

Top 5: Verschiedenes

Frau Hebbel-Zipper berichtet über das nachlassende Interesse an der Mitarbeit in der Vereinigung und fragt nach, ob es ein Interesse für künftige Weiterarbeit gibt.

Das nachlassende Interesse und Veränderungen der Schülerklientel werden konstatiert.

Es wird die Frage aufgeworfen, inwieweit sich die Arbeit der Vereinigung noch lohnt.

Es besteht der Tenor, dass die Treffen trotz der hohen Arbeitsbelastung sinnvoll seien und auch weiterhin gewünscht werden.

Frau Knappe-Maaß und Hebbel-Zippel äußern, dass Neuwahlen für den Vorstand durchzuführen seien. Die Neuwahlen sind für die nächste Sitzung angedacht, wobei beide nicht mehr zur Wahl stehen werden.

Herr Koberstein ist heute nicht anwesend, könnte aber durchaus weiterhin zur Verfügung stehen.

Es wird darum geworben, dass sich Interessenten melden, die sich für das Amt interessieren.

Wenn die Vereinigung weiterhin bestehen soll, bedarf es unbedingt der Mitarbeit von neuen Aktiven.

Spätestens im März muss ein neuer Vorstand gewählt werden. Wird kein neuer Vorstand gewählt, muss die Vereinigung aufgelöst werden.

Gesucht werden 3 Leute.